

Die pragmatische Wende

**Sprachspielpragmatik
oder Transzendentalpragmatik?**
**Herausgegeben von Dietrich Böhler,
Tore Nordenstam und
Gunnar Skirbekk**
**suhrkamp taschenbuch
wissenschaft**

suhrkamp taschenbuch
wissenschaft 631

Die Gegenwartsphilosophie war lange von einem schroffen Gegensatz zwischen analytischer Philosophie angelsächsischen Ursprungs und kontinentalen Strömungen wie Hermeneutik und Phänomenologie gekennzeichnet. In der letzten Zeit haben sich nicht zuletzt Karl-Otto Apel und Jürgen Habermas darum bemüht, die Einseitigkeit der herkömmlichen Positionen durch eine neue Synthese zu überwinden, die eine *pragmatische Wende* darstellt. Hier – wie auch in Norwegen – unternimmt man den Versuch, die philosophischen Einzelgebiete auf einer pragmatischen, kommunikations- und handlungsreflexiven Grundlage systematisch aufzubauen, u. a. in Anknüpfung an Ludwig Wittgensteins Spätphilosophie einerseits, an Transzendentalphilosophie und Kritische Theorie andererseits.

Einsetzend mit einer Kritik des modernen Objektivismus, den die Carnap-Morris-Semiotik und die behavioristische Wissenschaftstheorie von Arne Næss sakrosankt zu machen schienen, hat sich in Norwegen eine fruchtbare Pragmatikdebatte entwickelt. Sie läßt die positivistische Verabsolutierung der hypothetisch-deduktiven Methode (DN-Schema) ebenso hinter sich wie die spieltheoretische Verabsolutierung des instrumentell-strategischen Handlungstyps. Die Debatte spitzt sich in der Alternative zu: Wittgenstein-Pragmatik oder »Frankfurter Pragmatik«.

Dieser Band, der dem deutschen Publikum erstmals eine Auswahl moderner norwegischer Philosophie präsentiert, ist jener Debatte gewidmet. Er enthält Beiträge norwegischer Autoren und des deutschen Mitherausgebers zur philosophischen Auseinandersetzung zwischen einer kontext- und beispielorientierten Praxeologie und den universalistischen Ansprüchen der Transzendentalpragmatik.

Die pragmatische Wende

Sprachspielpragmatik
oder Transzendentalpragmatik?

Herausgegeben von
Dietrich Böhler, Tore Nordenstam
und Gunnar Skirbekk

Suhrkamp

Inhalt

Vorbemerkung der Herausgeber	5
--	---

I WISSENSCHAFTSPRAGMATIK

<i>Hans Skjerovheim</i> Der moderne Objektivismus und die Wissenschaft vom Menschen	9
---	---

<i>Knut Erik Tranøy</i> Pragmatik der Forschung. Methodologien als normative Systeme	36
--	----

<i>Kjell S. Johannessen</i> Sinnkonstitution und Wissenschaftsgeschichte. Zur Formulierung der Grundzüge einer Historiographie der Wissenschaften	55
---	----

<i>Audun Øfsti</i> Rationale Argumentation, Erklären und Verstehen. Zum Universalitätsanspruch der hypothetisch-deduktiven Methode	73
--	----

<i>Ånund Haga</i> Interaktion und Intentionalität. Bemerkungen zum Versuch, die Sozialwissenschaften spiel- und entscheidungstheoretisch zu rekonstruieren	91
--	----

II VERSTEHENSBEDINGUNGEN UND VERSTÄNDIGUNGSVERHÄLTNISSE

<i>Jakob Meløe</i> Über Sprachspiele und Übersetzungen	113
--	-----

<i>Ingemund Gullvåg</i> Bedingungen der Rationalität und Objektivität	131
---	-----

<i>Ale Måseide</i> How To Do Things Without Words. Notizen zum Verhältnis zwischen Pragmatik und Phänomenologie	148
---	-----

III KOMMUNIKATION UND MORAL

<i>Per Hellesnes</i> Ethischer Konkretismus und Kommunikationsethik. Versuch einer Vermittlung	171
--	-----

Viggo Rossvær Transzendentalpragmatik, transzendentale Hermeneutik und die Möglichkeit, Auschwitz zu verstehen 187

Tore Nordenstam Ethische Kompetenz in pragmatischer Sicht 202

IV DIE UNBEFRIEDIGTE NATUR

Gunnar Skirbekk Pragmatischer Naturbegriff? Anmerkungen zu Habermas 221

Ragnar Fjelland Natur und instrumentelle Vernunft. Bemerkungen zu Marcuse, Habermas und Apel 239

V ZUR PRAGMATISCHEN WENDE ENTWICKLUNGSLINIEN UND STREITFRAGEN

Dietrich Böhler Wohin führt die pragmatische Wende? Norwegische Diskussionsbeiträge in transzendentalpragmatischer Sicht 261

Kjell S. Johannessen Wittgenstein-Pragmatik gegen Frankfurter Pragmatik 317

Viggo Rossvær Ein Kommentar zu Dietrich Böhler 320

Tore Nordenstam Wohlvertrautheit – Gewißheit – kritische Reflexion. Bemerkungen zur Pragmatik-Diskussion 321

Auswahlbibliographie: Zur pragmatischen Wende der norwegischen Philosophie seit Arne Næss 334

Hinweise zu den Autoren 343

Begriffsregister 348

Namenregister 356

Vorbemerkung der Herausgeber

Pragmatische Wende oder »pragmatisch-hermeneutische Wende« – diese Ausdrücke, fast schon termini technici, weisen auf eine tiefgreifende Neuorientierung der Philosophie und der Wissenschaftstheorie hin: sie verändert das Selbstverständnis und die Methodenlehre der Wissenschaften vom Menschen und seines Naturverhältnisses ebenso, wie sie der Kritik der Moderne und der Suche nach einem post-modernen Geist Impulse geben kann. Jene Ausdrücke beziehen sich auf eine Umwälzung, die nicht minder einschneidend ist als die cartesianische, deren philosophische Kritik und Überwindung sie anzeigen. Descartes' bewußtseinsphilosophische Wende zum »Subjekt« und ihre Etablierung des Subjekt-Objekt-Schemas als Rahmen der Vernunft und der Welterkenntnis hatte, wiewohl ein Reflexionsfortschritt innerhalb des vorpragmatischen Horizonts der abendländischen *theoria*-Tradition, Verzerrungen und Verkürzungen des Vernunft-, Erkenntnis-, Erfahrungs- und des Welt-Begriffs zur Folge. Diese erfahren wir heute als verhängnisvoll *und* können sie heute, auf dem Niveau einer Reflexion des kommunikativen Charakters der Vernunft sowie des Getragenseins der möglichen Welterfahrung durch Kommunikation/Interaktion, erst als Aporien erweisen. Vor diesem traditionskritischen Hintergrund stehen die Ansätze zur pragmatischen Wende der Philosophie.

In sich vielfältig, kann »pragmatische Wende« als Familienbegriff einer Neuorientierung des Denkens durch Selbstbesinnung auf seine »pragmatische Dimension« (im Sinne der Semiotik der Peirce-Tradition) genommen werden, der nur durch Familienstreit zu fortschreitender Klärung findet.

Auf der Tagesordnung steht ein solcher Streit insbesondere zwischen den pluralistisch orientierten Praxis- und Lebensform-Analytikern der Sprachspiel- bzw. Wittgenstein-Pragmatik und den universalistisch orientierten, sei es als Formalpragmatiker sei es als Transzendentalpragmatiker auftretenden, reflexiven Diskurs- und Kommunikationsanalytikern im Umkreis der »Frankfurter Pragmatik«. Deshalb erscheint es uns angemessen, dem Band einen Essay aus transzendentalpragmatischer Perspektive beizugeben, der die präsentierende und erläuternde Funktion

einer Einleitung in die Diskussionslage mit der diskutierenden eines Diskursbeitrages verbindet: Der Essay Dietrich Böhlers soll sowohl die pragmatische Wende, insbesondere deren norwegische Repräsentanten, dem Leser vorstellen, als auch deutlich Stellung beziehen, um Streitpunkte zu markieren und Fragen zu stellen. Auf Böhlers Essay antworten seine Kritiker: Kjell S. Johannessen, Viggo Rossvær und Tore Nordenstam.

Weil sich die *norwegische* Pragmatik-Debatte vor allem zwischen den angelsächsisch sprachanalytischen bzw. wittgensteinianischen Ansätzen einerseits und den kontinentalen Ansätzen, insbesondere den kritisch pragmatischen »Frankfurter« Perspektiven, andererseits abspielt und damit das Spektrum der »Pragmatik«-Diskussion abdeckt,

weil sie zudem aus der Beerbung der Phänomenologie und Existenzphilosophie mithervorgegangen ist *und* von daher auch wieder Kritik an der pragmatischen Wende hervorgebracht hat,

weil sie – last not least – gegenüber dem stark kategorialen Reflexions- und Deduktionsstil der mitteleuropäischen Philosophie einen unverwechselbar beispielanalytischen Argumentationsstil repräsentiert,

deshalb kann sie den anhängigen Klärungsprozeß fruchtbar vorantreiben. So jedenfalls hoffen die Herausgeber.

Allen, die dazu beigetragen haben, daß dieser Band erscheinen konnte, sagen die Herausgeber herzlichen Dank – insbesondere dem Übersetzer *Matthias Kaiser*, der Bearbeiterin Dr. Christiane Böhler-Auras und Horst Gronke, der half, als es brannte. Besonders danken wir den norwegischen Kollegen für ihre Beiträge.

Vor allem aber gilt unser Dank der *Alfred- und Cläre-Pott-Stiftung*, Essen, die durch eine großzügige Unterstützung die Übersetzungsarbeiten finanziert und damit das Erscheinen des ersten Sammelbandes norwegischer Philosophen in Deutschland ermöglicht hat.

T. N., G. S. und D. B.